

Selbstmordanschlag in Eilat



In einer Bäckerei in der südisraelischen Stadt Eilat hat der palästinensische Selbstmordattentäter Muhammad Saqsaq drei Menschen mit sich in den Tod gerissen. Die palästinensische Regierungspartei Hamas bezeichnete den Anschlag als „legitimen Widerstand“. Diese Ansicht werden viele hier mit ihr teilen. Und die „böse“ israelische Armee? Sie will maßvoll reagieren ...

„Die ganze Familie war überglücklich, als sie erfuhren, dass Muhammad der Held war, der den Anschlag ausgeführt hatte,“ so Naim Saqsaq, der Bruder des Attentäters, der mit seinem Anschlag in Eliat drei Menschen tötete. „Wir wussten, dass er auf diesen Moment gewartet und für ihn gebetet hat. Er sagte stets: ‘ wenn ich nur ein Martyrer sein könnte, wenn ich nur einen Anschlag verüben könnte ...’ und Allah gewährte ihm dieses Privileg.“

Der Bruder erklärt, dass Muhammad ein arbeitsloser Bauarbeiter war, verheiratet. Seine einzige Tochter starb vor drei Wochen.

Und so geht das “Klagen” der Familie weiter. Man fragt sich unweigerlich, welcher Gehirnwäsche sie unterzogen worden sind, oder ob sie diesen Schwachsinn einfach nur von sich geben, um jetzt wenigstens die Finanzhilfen aus Teheran zu erhalten, die das Mullahregime an die Familien von Selbstmordattentätern zahlt. Wird die Familie dann im Stillen um ihren Sohn trauern?

Und wenn nicht, verdienen solche Menschen irgendein Mitgefühl?

Nebenbei bemerkt, auch wenn es schwierig ist, diese Informationen zu bekommen: Die Opfer des Attentäters waren Michael Ben Sadon, 27, Emil Almaliach, 32, und Israel Samoliya, 26. Ben Sadon und Almaliach betrieben die Bäckerei , wo der Anschlag stattfand, Samoliya war ein Angestellter. Ben Sadon hinterlässt seine Frau und ein acht Monate altes Baby, Almaliach hinterlässt seine Frau und zwei Töchter, zwei und vier Jahre alt.

Trauer und Bestürzung auf der einen Seite, Jubel und Lobpreisungen auf der anderen Seite – mit welcher identifizieren wir uns?